

10.6.2001 Abflug nach LIMA

Am Sonntag, 10. Juni 2001 ist es dann soweit:

Flug von München über Madrid nonstop nach Lima / Peru. Ankunft um 17:30 Uhr. Von dort hab ich jemanden organisiert, der uns Bustickets nach Huaraz besorgt, und uns zum Busterminal in Lima bringt. Unser Bus fährt erst um 22:00 Uhr ab. Nachtfahrt in die Hochebene Peru's, über Pässe mit über 4000m Höhe nach Huaraz, 3050m - dem Bergsteiger-Eldorado Peru's.

11.6.2001 Ankunft in Huaraz

Nun sind wir gut aber etwas mitgenommen (nach 34 Std auf den Beinen) in Huaraz angekommen. Unsere Unterkunft ist 1A, die Leute dort sehr nett und die Tochter hübsch. Heute nach dem Frühstück haben wir uns mit Juventino, dem Hochtraeger, der uns Eseltreiber und Koch besorgt, getroffen. Alles läuft nach Plan....

Die Eindrücke hier in Huaraz sind ueberwältigend! Warmes Wetter, die Sicht auf die hohen Eisgipfel, die Indios, (Indiomaedchen). Auch auf eine politische Demonstration, die von Militaer und Polizei begleitet wurde, sind wir heute gestossen!

So, nun ist es bei uns bald Mittag - wir werden uns nun nach einem gegrillten Meerschweinchen umsehen.

12.6.2001 Akklimatisieren

Nach einem ausgiebigen Frühstück sind wir heute in die Umgebung von Huaraz gewandert, durch Indio-Doerfer, wie man sie sonst nur in Filmen sieht! In Richtung Cordillera Negra sind wir zu herrlichen Aussichtspunkten gekommen. Abgestiegen nach Huaraz sind wir dann ueber andere Indio-Doerfer, mit einem ungueten Gefuehl im Magen, wenn man als "Gringo" durch diese - in unseren Augen- Slums zieht. In Huaraz angekommen, setzten wir uns auf den "Plaza de Armas" (Hauptplatz, wo es sich abspielt). In Sekunden waren wir von 4 Schuhputzjungen umringt, die wir gar nicht abweisen konnten - so wurden halt meine blauen Trekkingschuhe schwarz. Nach einem deftigen Abendmahl in einem einheimischen Restaurant (wir konnten keine Speisekarte lesen, doch "no risk-no fun") kehrten wir schnell ins Zimmer zurueck, um reichlich Schnaps nachzuschuetten, dass uns ja mit dem Magen nichts fehlt! Unser Schnaps ist Goldes wert!!

13.6.2001 Laguna Churup, 4485m

Gleich um 07:00 Uhr morgens suchten wir uns ein Collectivo (Sammeltaxi, 15-Sitzerbus mit bis zu 40 Leuten vollgestopft) und fuhren nach Llupa, einem winzig kleinem Indiodorf. Von dort gingen wir ein sagenhaftes Tal entlang, bis nach Pitec, wo der Weg zur Laguna Churup abzweigt. Die Vegetation auf dieser Hoehe ist schon bemerkenswert. Die verschiedensten Blueten auf einer Hoehe von 4000m. Dann zog es sich entlang eines Steiges, der anschliessend durch Felsen fuehrt. Immerhin schon auf 4300m ist die leichte Kletterei aber ganz schoen anstrengend! Auf 4485m sind wir dann am Laguna Churup angekommen. Wahrlich ein paradiesischer Anblick, dieser smaragdgruene See. Im Hintergrund der Nevado Churup, 5495m mit seiner imposanten Eiswand. Da uns die Hoehe ganz gut bekommen ist, beschloss ich noch bis auf 4700m aufzusteigen. Nach einigen Foto-shootings machten wir uns dann auf den breiten Weg nach unten. Es war ein wunderschoener, eindrucksvoller Day-Trip!

14.6.2001 Reposo-Ruhetag (Die Ruhe vor dem Sturm)

Obwohl heute wieder ein wolkenloser "Gipfeltag" waere,wird ein weiterer Ruhetag eingeschoben.Am Programm stehen Einkaufen, Foto-Shootings, Relaxen, Gut Essen Gehen, Packen und Zimmer raeumen.Denn morgen um 08:00 Uhr geht's los in Richtung Basislager.

15.6.2001 Aufbruch ins Ishinca - Tal

Nach vorhergehenden,schwierigen Verhandlungen,(es wurde der Koch gestrichen,nun kocht der Hochtraeger) wurden wir fast puenktlich von Juventino, unserem Hochtraeger,Koch und Freund von der Unterkunft abgeholt.Sobald unser Riesengepaeck auf's Dach des Allradbuses verstaut war,ging's los nach Collon,einem Indio-Dorf.Nach einer Rally-Fahrt im Dorf Collon angekommen,bepackten wir drei Esel und zwei Maultiere (Kategorie Pferd!?)Alleine zwei Esel waren schon mit vier Kisten Kochutensilien und Essen beladen.Um 10:00 Uhr machten wir uns gemuetlich im Tempo der Esel auf den 22km langen Weg ins Basislager am Ende des Ishinca - Tales.Unsagbar schoen und vielfaeltig - die Natur unterwegs!Um 15:00 Uhr, also nach 5 Std,kamen wir im breiten Talende an. Campo Base - 4350m.Als unsere Zelte,incl. dem grossen Kochzelt,standen,ueberraschte uns Eisregen.Kurze Zeit spaeter scheinete nochmal die Sonne - und bald wurde es stockfinster und kalt.

16.6.2001 Anpassung an die Hoehe

Nach einem schmackhaften Fruehstueck im Kochzelt,kam neben dem Tocllaraju,6032m die Sonne raus und schmelzte das Eis auf unseren Zelten.Nach einer Katzenwaesche legte ich mich wieder ins sonnengewarmte Zelt und schrieb Tagebuch und relaxte.Grosse Freude kam auf,als mir vier schoene Alpaquas(eine Lama-Art)vor die Linse liefen.Nach dem Essen zog es Andi und mich auf den Grat einer Muraene auf 4600m,dahinter tat sich ein gruener Gletschersee auf.Das Wetter an diesem Tag war wolkenlos.

17.6.2001 Ishinca,5550m - Gipfeltag

Um 4:00 Uhr Frueh riss uns der Wecker von den LEIDER NUR ERTRAEUMTEN Indio-Maedchen!Im Kochzelt stand schon maechtig Fruehstueck bereit.Um 4:50 Uhr querten wir in ein Seitental ueber eine Hochebene,ueber Granitbloecke,vorbei an der Laguna Ishinca,bis wir nach drei Std. endlich den Gletscher erreichten.Am Eis seilten wir uns an,und bewegten uns langsamen Schrittes in Richtung Gipfel-Aufschwung.Da wir vom Campo Base zu schnell wegzogen,machten sich die letzten Meter auf den Ishinca-Gipfel wirklich bemerkbar!Schliesslich standen wir zu dritt,und uebergluecklich bei wolkenlosem Himmel am Ishinca,5550m.Nachdem wir die Eisgipfel rundum "aufgesaugt" hatten,vergrub ich im Eis der Gipfelwaechte eine Art Schutzengel fuer meine zweijaehrige Tochter Lara.Gott moege von diesem Andengipfel auf sie schauen!

18.6.2001 Ruhetag im Campo Base

Am Morgen wachte ich mit zugeschwellenen Augen auf - trotz neuer Gletscherbrille.Auch Andi ging es nicht besonders.Wir hatten einfach die Staerke der Sonne auf ueber 5000m unterschaezt.Ich hatte erhoekten Puls und leichtes Kopfweh - vermutlich Sonnenstich!Im Laufe des Tages erreichte mich dann die "Rache Montezumas"(Durchfall).Juventino,unsere "Mama",wie wir ihn nannten,stieg heute schon mit etwas Material ins Hochlager,5000m auf und

versteckte es.

19.6.2001 Aufstieg ins Hochlager des Tocllaraju

In der vorigen Nacht hat es mich voll erwischt!Schuettelfrost,hoher Puls,heisskalt,jedoch kein Fieber!Duennpfiff -ich haette aus 5 Meter Entfernung in eine Bierflasche getroffen.Wurde beinahe mit dem Unterhosen waschen nicht fertig.Habe nun seit zwei Tagen nur sehr wenig gegessen.Trotzdem schaffte ich den Aufstieg ins Hochlager auf 5000m ohne

Probleme.Am Anfang des Gletschers traten wir uns ein abschuessiges Plaetzchen aus und befestigten unser Zelt.Schon begann es zu schneien.Juventino erkannte die Lage sofort!Er packte Material zusammen und stieg unplanmaessig ins Basislager ab.150Hm vor uns liess sich noch eine spanische Expedition nieder.Vier Franzosen stiegen noch ab,solange es noch hell war.Die Nacht auf 5000m war gut,keine Probleme mit Luft und Kopfweh.

Ach ja - unsere "Mama" hat die Loeffel in den Zeltsack gesteckt,wo wir sie nicht finden konnten.So tranken wir unsere Expeditionsnahrung aus den Alubeuteln!!!In diesem Moment war es fur Juventino auch besser, nicht hier oben zu sein...

20.6.2001 Abstieg vom Hochlager - Tocllaraju ade´

Am Morgen war es bitterkalt und es schneite bis ins Basislager hinab.Um 7:00 Uhr kam Juventino unter widrigen Bedingungen herauf.Das Wetter war zwar wieder praechtig,was zwar nichts heissen mag,da in der Nacht schon Lawinen vom Tocllaraju brausten und er sich immer wieder in dichte Wolken huelle.Beim Abpacken kamen auch die Spanier runter,und wir stiegen ab ins Campo Base.Es war Mondwechsel,und es sollte nun drei bis vier Tage schlecht sein.Was heisst,dass es unten wohl schoen ist,aber die hohen Gipfel sind zu.In der folgenden Nacht ging der Regen dann in Schnee ueber und es war auch im Basislager bitterkalt.

21.6.2001 Abschied vom Ishinca - Tal

In der letzten Nacht musste ich wieder dreimal fluchtartig das Zelt verlassen, um Schlimmeres zu verhindern!Obwohl wir alles sehr lange kochten (und auch fleissig Schnaps tranken),konnte ich Durchfall nicht vermeiden.Andi hat es nicht so schlimm erwischt,aber doch auch.Nun vermute ich den Kaese,den Juventino aus dem Indio-Markt mitbrachte.Er schmeckte zwar vorzueglich,war aber sicher nur fuer harte Indio-Maegen gedacht!

Als die Sonne hinter den Eisgiganten hervorschmuntzelte und unsere Eispanzer von den Zelten schmolz,kamen auch die Esel ins Lager.Wir packten und gingen gemuetlich die 22km aus dem Tal hinaus.

Den Laerm der Stadt Huaraz mussten wir uns erst wieder angewoehnen!Nichts desto Trotz freuten wir uns auf eine heisse Dusche und ein gutes Restaurant,wo wir uns dann eine Forelle goennten.

22.6.2001 Shopping und Friseur

Heute haben wir unserer Einkaufswut freien Lauf gelassen...Wir zogen durch den Markt,und kauften ein ,wie die Wilden.

Am Nachmittag setze ich mich in einen "Friseursalon" (eigentlich eine bunt bemalte Waschkueche) und liess mir meine Filzkugel kultivieren.Am Ende der Prozedur wurde auch noch mein Bart haendisch gestutzt.

Am Abend gingen wir ,wie immer wenn wir in Huaraz sind, gepflegt essen.

23.6.2001 Pamparaju,5240m

Heute morgen fuhren wir mit einem Bus ins Pastoururi-Tal.Unterwegs auf der langen Fahrt hielten wir bei verschiedenen Naturschoenheiten, wie z.B. einem Mineraliensee,der viele verschiedene Farbtoene spiegelte.Oder einem kleinem Tuempel,wo Mineralwasser heraussprudelte - die Ursache ist die,dass unterirdische,natuerliche Kohlensaere dem Quellwasser beigemischt wird. Am allerschoensten und interessantesten waren die "Puja Ramondi" ,das sind Planzen,ueber 10m hoch,und wachsen nur in diesem Tal.Sie bluehen nur einmal in ihrem Leben - und zwar in 200-300 Jahren.Wir haben die Bluetezeit um zwei Jahre verpasst!Ganz vereinzelt standen noch welche in der Bluete herum,aber weiter entfernt.

Am Ende des Tales angekommen,spuckte uns der Bus aus.Wir wanderten einen Pfad entlang bis zum Gletscher.Zur Kroenung bestiegen wir dann den Pamparaju,5240m.Dieser Gipfel war nicht allzuschwer,aber bot eine super Aussicht. Die Busfahrt zurueck nach Huaraz war lange,staubig und anstrengend.Ach ja,die muessen hier auch Sonnwende feiern,wie Ihr zu Hause auch.Es brannten ueberall in Umgebung der Doerfer kleine und grosse Feuer.Kinder brannten ihre Feuer sogar neben den Haeusern.Anderswo wurden ueberhaupt ganze Flaechen verbrannt.Ueberall roch es stark nach Rauch.

24.6.2001 San Juan - Festival

Heute morgen mussten wir mal unsere Waesche per Hand in einem super Steintrog auswaschen.Haette nicht gedacht, dass diese Kneterei auf 3000m so anstrengend sein kann!Eine Oesterreicherin und eine Schweizerin haben uns laechelnd zugesehen - glaubt Ihr die haetten uns geholfen!?

Am Vormittag mischten wir uns unter die Einheimischen, um das Fest des San Juan mitzufeiern.Es waren sagenhaft schoene Prozessionen von Indiobauern, Schuelern in ihren Uniformen, Musikkapellen, Polizeistaffeln,Militaer und verschiedenen Vereinen.Es war ein Geschenk, dabeisein zu duerfen!Am Nachmittag packten wir Badehose und Handtuch ein und fuhren mit dem Taxi nach Monterrey.Dort erwarteten uns Thermalbaeder.Da das Wasser wiederum nur hartgesottene Indios gesund macht, haben wir eigentlich nur in der Sonne gelesen.Das Wasser glich mehr einer Tasse Kaffee, als einem Thermalbad.Und die Duschen nachher.....ich wuerde sagen,mit der Eintrittskarte (8,50 oeS) erhaelt man auch einen schoenen Fusspilz dazu.Anschliessend fuhren wir mit einem Einheimischen-Bus nach Huaraz zurueck,und schlaenderten noch durch den immer wieder interessanten Indio Markt.

25.6.2001 Nevado Pisco, 5752m

Von Huaraz fuhren wir mit einem Collectivo (Sammeltaxi)nach Yungay.(1972 brach von einem Eisgipfel ein Teil des Berges ab und verschuettete mit einer riesigen Schlamm,-Eis-und Geroellawine die gesamte Stadt - ausgeloeet durch ein Erdbeben.Yungay wurde wenige Kilometer daneben komplett neu aufgebaut.)Von Yungay fuehrt eine waghalsige Strasse ueber einen 4800m hohen Pass in ein anderes Tal.Vorbei an grossen,farbenpraechtigen Lagunen und tiefen,engen Taleinschnitten konnten wir mehr oder weniger bequem bis auf 3800m mitfahren.Zum Basislager des Nevado Pisco waren es zu Fuss nur noch etwa 10 Minuten.So stiegen wir noch am Nachmittag zum Lager 1 auf.Nur hatten wir diesmal keine Esel, und keinen Traeger.So kaempften wir uns mit je 25kg auf dem Buckel ins Campo uno,auf 4650m.Dort angekommen bauten wir an einem

wunderschoenen Platz neben einem Baechlein unsere Schlafstaette auf.Nachdem wir eine windgeschuetzte Stelle aus Steinen Bauten,kochten wir, diesmal selber, auf.Alles vorbereitet fuer den Aufbruch in der Nacht,legten wir uns schlafen...

26.6.2001 Teil 1 - Gipfeltag-Nevado Pisco,5752m

In der Nacht um 1:00 Uhr krochen wir aus dem gefrorenen Zelt.Ein Blick zum Himmel versprach uns eine sternenklaere Nacht.Tee war schon am Vortag vorbereitet,Mannerschnitten dazu - und wir waren gestaerkt fuer den Gipfel!Kurz vor 2:00 Uhr nachts stiegen wir mit Stirnlampe auf eine Moraene.Wir staunten nicht schlecht,als wir vom Grat der Moraene in den weglosen,sandigen Abgrund blickten.Wir mussten ein ganzes Tal ueber Gletschermoraenen ueberqueren!Aufstieg-Abstieg-Aufstieg...das ging lange so dahin,ueber riesige Granitbloecke und teilweise mistige Pfade.Es war nicht einfach, sich mit dem Licht einer kleinen Stirnlampe,nur nach Steinmaennchen zu orientieren-wo doch sonst alles gleich aussieht.Irgendwann kamen wir dann noch im dunkeln zum Gletscherrand,wo wir dann unsere Steigeisen anschnuernten.Der Himmel war immer noch sternklar,wurde aber schon von dicken Wolken gesaeumt.Den weiteren Anstieg am Gletscher hatten wir voll und ganz unterschaezt!Sah es doch vom Lager 1 so nett aus?!Es kam eisiger Wind auf und wir packten uns in die gesamte Ausruestung.Andi, der sonst immer fror,hatte diesmal die besseren Schalenschuhe.Ich hatte zwar ein aehnliches,aber billigeres Model,und so glaubte ich,mir wuerden die Zehen abfrieren.Der Clou an dieser Tour war: wir hatten jeder 2lt Getraenk dabei,aber wegen Gewichtseinsparung nicht in schweren Thermosflaschen,sondern in normalen Plastikflaschen.Unser Fluessigkeitsvorrat gefror - und wir hatten weder beim Aufstieg,noch beim Abstieg was zu trinken,was aber auf solchen Hoehen sehr,sehr wichtig waere!Na gut,langsam naeherten wir uns dem Gipfel,und immer mehr versperrten uns Wolken die Sicht auf umliegende,imposante Eiswaende.Je weiter wir in Richtung Gipfel aufstiegen,desto mehr "pfiiffen wir aus den letzten Loechern"!Immer mehr und mehr huellte sich der Saubichl in Wolken,und der eisige Wind machte uns das Leben schwer.Den Gipfelaufschwung meisterten wir mit bravour,und ploetzlich standen wir "on the Top" des NEVADO PISCO,5752m

26.6.2001 Teil 2 - Gipfeltag-Nevado Pisco,5752m

Voller Freude machte ich ziemlich erschoept am Gipfel einen Kopfstand.(ok,...Kammerlander machte einen auf 8000m!)
Nach einigen schnellen,nebligen und saukalten Fotos,starteten wir zum Abstieg.Nach unten wurde das Wetter immer besser,aber das sind wir nun ja gewoehnt!Unten herrscht immer Sonnenschein,aber die hohen Gipfel sind einfach fuer Wolken anfaellig.Am Gletscherrand verstaunten wir dann unser Eiszeug's,und - oh Schreck...nun mussten wir abermals und saumuede diese unfreundlichen Moraenen queren!Schliesslich erreichten wir mittags wieder unser Lager 1.Nach einer halben Stunde im Schlafsack(im Zelt bei bruetender Hitze)entschieden wir uns fuer den Abstieg ins Basislager und fuer die Fahrt nach Hause.
Ueblicherweise sieht eine Besteigung des Nevado Pisco so aus:
1.Tag-Aufstieg ins Lager 1(Lager einrichten)
2.Tag-Aufstieg ins Lager 2 (aklimatisieren)
3.Tag-Gipfelbesteigung und Abstieg ins Lager 1 (Naechtigung)
4.Tag-Abstieg ins Basislager und Fahrt nach Hause)

Wir bestiegen den Nevado Pisco in nur einem Tag(ein sehr langer Tag !!)und

waren dafuer aber auch "streichfaehig" !!!

27.6.2001 Faulenzen...

Heute wurde wieder einmal das ganze Bergsteiger-Equipement verstaut, was immer wieder viel Arbeit macht, alles zu sortieren und zu verstauen. Heute kamen meine Turnschuhe in den Waschtrog, was hoechste Zeit war: ich sass im Collectivo neben einer aelteren Indio-Frau, und ich dachte mir: "mein Gott die riecht aber streng!" als die Indio-Senorita ausstieg roch es immer noch gleich streng... also kam ich auf die beste Idee seit langem, meine Turnschuhe zu waschen! Dann war ich noch am Indio-Markt, um Fotos zu schiessen. Beim Mittagessen passierte mir etwas lustiges:

Andi ass die uns bekannte und wohlschmeckende Trucha (Forelle aus einer Zucht in Huaraz) ich sagte zu dem Senore, er solle mir irgend etwas servieren, ich koenne die spanische Karte (wir waren in einem typischen Einheimischen-Lokal) sowiso nicht lesen, ich liesse mich gerne ueberraschen...

das hoerte ein Mann am Nebentisch. Er stand auf, stellte sich vor und erklaerte mir in gutem englisch die Gerichte auf der Karte. So entschloss ich mich fuer "Lomo-Saldado", einem typischen peruanischem Gericht - einfach lecker...

Am Abend besuchten wir dann mit einem Paar aus Salzburg, einem Paar aus dem Schwarzwald und einem Paar aus der Schweiz das "Siam de los Andes", ein Thai-Restaurant, das einem echten Thailaender gehoert, und hier in Huaraz das einzige Thailokal in ganz Peru fuehrt. Ausserdem ist er ein Extremkletterer. Es ist zwar ein exclusives Restaurant, und doppelt so teuer wie anderswo, aber habe selten so gut gegessen. An diesem Abend sassen wir lange und gemuetlich beisammen und die vielen Witze trugen ihres bei...

28.6.2001 Vorbereitung fuer die naechste Tour

Und wieder ist es nicht wenig Arbeit, eine naechste Tour vorzubereiten.

Es muss ein Allradbus organisiert werden (diesmal selber, kommt viel billiger..) moeglicherweise Traeger, Essen, Esel, usw.,...

das Ganze Kletterzeug's muss neu sortiert und in die Tonne gepackt werden, also es wird uns nicht langweilig.

Wir muessen immer die restlichen Sachen die ueberbleiben gut verstauen, und im Hostal versperren, denn das Zimmer muessen wir fuer die Tage der Expedition raeumen. Dann sollten wir immer genau angeben, wann wir wieder kommen, um wieder ein Zimmer zu bekommen. Es ist eine ganz schoene Nachfrage nach so guenstigen Zimmern, mit Warmwasser, Toilettpapier (nicht selbstverstaendlich!) und sauber & sicher.

29.6.2001 Mein Partner verlaesst mich...

Zum gestrigen Tag:

Die geplante Tour verschob sich einen Tag, da mein neuer Partner mit Fieber im Bett lag, und der Doktor musste Hand anlegen.

Am Abend dann, traf ich einen Bergrettungskollegen und seinen Freund (wir hatten die ganze Zeit keinen Kontakt in Huaraz) Natuerlich gingen wir zusammen zum Essen, und nachher in die Bar "Amadeus" und in die Disco "Tampa" - gut, wurde es halt halb fuenf Uhr Frueh, bis ich ins Bett kam...

Nun zu meinem Partner Andi:

Andi hatte genug von den kalten Eisgiganten. Er beschloss, eine Woche frueher als geplant nach Hause zu fliegen. Er sagte selber, er gehe viele Berg- und

Schitouren,fahre Mountainbike wie ein Wilder,aber das Bergsteigen mit Eisgeraeten, die vielen Gletscherspalten,das Schlafen auf grossen Hoehen,die Horrorgeschichten anderer Bergsteiger,das druecke ihm schon auf's Gemuet.Alles in Allem,er war ein Top-Partner!Es kommt immer wieder vor,dass Freunde von einer Expedition als Todfeinde zurueckkehren,da es psychisch sicher nicht ohne ist,wochenlang jede Minute aneinanderzukleben.Ich wundere mich selber,dass er es so gut mit mir aushielt."Auf diesem Wege moechte ich mich bei Dir fuer die super Partnerschaft bedanken,Andi!"

Morgen breche ich mit einem Schweizer Paar - Lisa und Martin - zu weiteren Abenteuern auf.Die beiden sind nun seit zwei Monaten in Suedamerika unterwegs,insgesamt aber ein Jahr.Ja,man trifft schon die interessantesten Leute!

30.6.2001 Ruinas Wilcahuain

In der Frueh hatte mein Partner unveraendert Probleme mit Magen und Darm! So geht's erst morgen wieder in die Berge.Diesmal aber sicher - wenn noetig alleine!

Also musste ich mir fuer den heutigen Tag ein "Notprogramm" einfallen lassen.Ich fuhr mit dem Collectivo nach Wilcahuain.Dort waren Ruinen aus der Pre-Inkazeit zu sehen.Ich schloss mich einer "Fuehrung" an,die aus dem Fuehrer (junges Indio-Maedchen)und einer Frau mit Kind bestand.Die Frau uebersetzte mir

die interessanten Dinge auf Englisch.Spaeter fragte ich nach ihrer Nationalitaet,und es stellte sich heraus,dass sie Muenchnerin war,und seit einigen Jahren an einer Universitaet in Peru lehrte.So verbrachte ich noch Stunden mit ihr und ihrem siebenjaehrigen Gabriello.Sie erzaehlte mir unglaubliche Geschichten ueber Land und Leute,Mittel-und Oberschichten in den Staetden und auch dass ich sehr aufpassen solle,in den Discos,da einen die Maedchen ziemlich anbraten(hab ich am eigenen Leib verspuert...)und sich gerne von einem Gringo schwaengern lassen.Die sind naemlich so naiv,dass sie glauben,wenn man mit ihnen schlaeft heiratet man sie auch.Und dann hat man Bruder und Schwester und alle anderen am Hals,und sie glauben dass sie mit einem mitkommen duerfen und dann aus Europa die Dollares fliessen...

Aber das ist eine andere Geschichte!

Ich bin dann mit den Beiden zu Fuss nach Huaraz gelaufen.Unterwegs haben wir in

den Doerfern mit den Indianern gesprochen,denn die glaubten natuerlich ,dass ich der Vater von Gabriello sei!

1.7.2001 Zurueck ins Ishinca - Tal

Zu dritt fuhren wir mit einem organisierten Bus nach Collon.Dort bepackten wir zwei Esel und los ging's ins Ishinca-Tal,wo Andi und ich ja schon einmal waren.Im Base-Camp angekommen,bauten wir unser Lager auf.Waehrend wir kochten,begann leichter Eisregen einzusetzen.Hoffen wir,dass wir mit dem Wetter diesmal mehr Glueck haben!

Am Abend kochten wir wunderbare Spagetti mit Speck aus der Heimat und Zwiebeln.

2.7.2001 Tocllaraju,6032m - 2. Versuch

Am Morgen starker Wind im Base-Camp!Das Wetter versprach nichts allzu

Gutes.Um

10:00 Uhr vormittags warben wir einen Campwächter von einer amerikanischen Expedition als Träger für das Hochlager des "Nevado Tocllaraju" an. Oben am Hochlager, auf 5250m herrschte starker, kalter Wind. Durch den Lärm des Windes, war die Nacht nicht sehr geruhsam. Als ich um Mitternacht aus dem Zelt schaute, war es sternenklar und mondhell!

Ich freute mich schon auf den Aufstieg bei Vollmond.

3.7.2001 Teil 1 - Mein Wunsch geht in Erfüllung!

Um 2:00 Uhr nachts machten wir Frühstück. Das Wetter war nicht mehr gut, der Vollmond verschwand, der Gipfel versteckte sich hinter Wolken. Trotzdem brachen wir als einzige Seilschaft um 3:15 Uhr auf, um wenigstens zur Steilstufe des Gipfels zu gelangen. Das Wetter spielte verrückt: einmal sah man die Sterne, dann mit Glück die Aufstiegsspur, dann wieder Eisgräuel mit starkem, eisigen Wind. Und wieder war uns Der Herrgott nicht gnädig! Wir dachten beide schon an Abbruch. Aber ich gab die Hoffnung absolut nicht auf! Schritt für Schritt über Gletscherspalten, steilen Aufschwüngen und schönen Eisklettereien, standen wir plötzlich vor einer gähnenden Randkluft!

3.7.2001 Teil 2 - Mein Wunsch geht in Erfüllung!

Wir wurden schon von Bergsteigern gewarnt, dass die Schneebrücke über die Kluft schon seit Tagen verschwunden sei. So. Wie kamen wir nun da rüber, zum letzten steilen Gipfelaufschwung? Man musste nämlich erst die Eisgeräte auf die andere Seite setzen, dann mit den Füßen einen Meter nach oben steigen! Und nicht einfach über eine einfache Spalte steigen, wie ich es mir zu leicht vorgestellt hatte!! Und darunter konnte man nur ins Schwarze blicken. Da ich sowieso die gesamte Tour führte, musste ich

mich auch hier als Erster opfern. Über die seltsame Randkluft rüber, begann geile Eiskletterei in 60° steilem Firn. Das ganze noch dazu in 5900m Höhe und der Wind versuchte, einem das Gesicht einzufrieren. Eine ganz neue Erfahrung für mich war auch das Sichern mit Pickel und Firnanker auf fast 6000m, noch dazu mit dicken Handschuhen.

Kurz vor 9:00 Uhr standen wir, Martin und ich, am heissersehnten Gipfel des "NEVADO TOCLLARAJU", 6032m. Dicke Freudentränen quollen mir über die

Wangen. War er doch von mir so ersehnt! Nach einigen Fotos im Nebel mussten wir

an den Abstieg denken- diesmal ganz ins Base-Camp. Über die Steilstufen seilten wir uns ein paarmal ab, über die breite Randkluft sprangen wir. (runter war's einfacher, aber doch ein mulmiges Gefühl) Um ca. 15:00 Uhr erreichten wir saumüde das Base-Camp. Martin und ich waren stolz, bei diesen widrigen Bedingungen die Einzigen an diesem Tag am Gipfel gestanden zu haben.

Der Berg war auf unserer Seite!

4.7.2001 Nevado Urus, 5420m

Um 5:00 Uhr bereiteten wir drei, Martin, Lisa und ich ein Frühstück mit Cappuccino, Mannerschnitten und Haferschleim.

Zuerst sah das Wetter gar nicht gut aus- auf der Höhe Schneegräuel. Eine Stunde später als geplant, suchten wir den Aufstiegs Pfad zum Nevado Urus, 5420m.

Ein sehr steiler Aufstieg stand uns bevor, bis wir den Gletscher erreichten. Nach einiger Zeit löste ich mich von den Beiden los, und wählte einen anderen Anstieg. Über leichte Felsklettere erreichte ich den Gletscher. Gut aklimatisiert zog ich den gesamten Gletscher durch. Nachdem zwei Spanier den Gipfel verließen, stand ich alleine am Nevado Urus, 5420m. Die Wolken lockerten auf, und zogen wieder zu. Mit dem Wetter hatte grosteils nicht so viel Glück. Nachdem ich mich sehr lange auf dem Gipfel aufhielt, wurde auch mir kalt, und ich stieg ab. Nicht sehr weit vom Gipfel traf ich dann auf Lisa und Martin. Nachdem mich Lisa "genoetigt" hatte, ihr doch ein Gipfelbussi zu geben, stieg ich mit den Beiden nochmals auf.

5.7.2001 Rueckkehr nach Huaraz

Um 8:00 Uhr schickte uns Juventino zwei Pferde ins Lager. Nachdem wir sicher waren, dass unser Zeug's auf den Pferden verstaut war, marschierten wir los, um das lange Tal hinter uns zu bringen. In Collon sollte uns um die Mittagszeit ein Kleinbus abholen - so war es ausgemacht. Wir verbrachten eine lange Zeit mit den Dorfkindern, sahen kleinen Maedchen beim Waeschewaschen im dreckigen Bach zu und verteilten "Caramellos". Als nach langem Warten der Bus immer noch nicht da war, fuhren wir mit einem Taxi, das eine Leerfahrt nach Huaraz gehabt haette, um den halben Preis nach Hause. Als wir am Taleingang ankamen, fast schon auf der Hauptstrasse, kam uns Juventino mit dem Bus laut hupend entgegen. Er hatte Pech - wir zahlten wegen seiner Riesenverspaetzung nichts! Am Nachmittag waren wir wieder im Hostal Churup, und ich begann zu packen. Am fruehen Abend zog ich dann von Trekking-Geschaeft zu Trekking-Geschaeft. Ich verkaufte naemlich meinen alten Rucksack, meine alten Eisgeraete, Eisschuhe, Eisschrauben, die Plastiktonne und saemtliches Kleinzeugs. Hat sich wirklich bezahlt gemacht - natuerlich nach knallharten Verhandlungen!

6.7.2001 Rueckblick

Heute, am letzten Tag in Huaraz, lass ich es mir richtig gutgehen! Fruehstueck fing schon mit einem Hamburger und frischgepressten Ananas/Bananen-Drink an. Ich genieesse den heutigen Tag wie keinen anderen. Auch beim Einkaufen werde ich nicht sparen. Wenn der Flug hierher nicht so extrem waere, ich wuerde oefter mal "vorbeischaue" - nicht zum Bergsteigen, nein - zum Essen. Nirgens sonstwo auf der Welt hat mir das Essen so gut geschmeckt wie hier!

Die erreichten Ziele unserer Expedition:

Laguna Churup, 4485m
Nevado Ishinca, 5550m
Hochlager Tocllaraju, 5000m
Nevado Pamparaju, 5240m
Nevado Pisco, 5752m
NEVADO TOCLLARAJU, 6032m
Nevado Urus, 5420m

Und die Einsicht, wie gut wir es Zuhause in Europa haben!!!

7.7.2001 Ein Tag in Lima

Gestern fuhr ich mit dem Nachtbus um 22:00 Uhr schweren Herzens von Huaraz nach Lima. Um 6:00 morgens kam ich in Lima an, fuhr mit dem Taxi ins Hostal Espania und deponierte mein Gepaeck. Einen ganzen Tag verbrachte ich in Miele Flora, einem Stadtteil Lima's, am Indio Markt. Um 20:15 Uhr startete mein langer Flug nach Europa.

Liebe Leute, dank Euch fuer's regelmaessige "vorbeischaun", hoffe, Euch gut informiert zu haben.

Hasta Luego Amigos
te veo mas tarde.